MIT ENGELSZUNGEN

Am Dienstag sind auf einem Wanderparkplatz bei Wittlingen zehn tote braune Legehennen gefunden worden. Aufmerksame Leserinnen und Leser erinnern sich, dass zweieinhalb Wochen zuvor bereits in Dettingen/Erms ebenfalls zehn tote Hühner entdeckt worden waren.

Kein Voodoo im Ermstal

Treibt da ein Kleinvieh-Killer sein Unwesen – oder wird im Ermstal schwarze Magie wenn nicht gar Voodoo praktiziert?

Der Polizei sind selbstverständlich auch die Parallelen zwischen den beiden Fällen aufgefallen, doch bislang können die Beamten Entwarnung geben. Denn sie sehen auch viele Unterschiede, wenn sie die beiden Taten genau analysiert: Der Fundort in Dettingen war ziemlich abgelegen, dort lagen zehn weißschwarze Hühner am Waldweg. In Wittlingen dagegen waren die zehn braunen Tiere in einer Plastiktüte verschnürt, die scheinbar aus einem Auto geworfen worden ist.

„Wir vermuten, dass die Hühner einfach entsorgt werden sollten“, sagt Sven Heinz von der Pressestelle der Reutlinger Polizei. Gründe für die Tötung der Tiere könnten die Reduzierung des Bestands sein oder der Umstand, dass die Hühner nicht mehr ausreichend Eier gelegt haben. Denkbar sei allerdings auch, dass jemand, dem die Hühner gehörten, etwa wegen eines Wechsels in ein Altersheim nicht mehr für die Tiere zuständig sein konnte und diese deshalb getötet worden waren.

Auffallend sei, dass die Hühner „artgerecht“ getötet worden seien, sagt Heinz: Die Art, wie den Tieren das Genick gebrochen und die Hälse abgeschnitten wurden, deuteten darauf hin, dass jemand am Werk war, der durchaus eine Ahnung von Hühnern haben dürfte.

Ausgeschlossen hat die Polizei mittlerweile, dass die toten Tiere zum so genannten Ludern umgebracht worden sind. Diesen Begriff verwenden Jäger, wenn ein totes Tier zum Anlocken von Raubtieren an einem Luderplatz ausgelegt wird. Das geschieht allerdings in Absprache zwischen dem, der das Luder anbringt, und den Jägern. „Wir haben uns erkundigt und herausgefunden, dass Ludern in diesem Fall nicht infrage kommt“, sagt der Polizeisprecher. Außerdem würden beim Auslegen die toten Kleintiere festgebunden. Ludern sei ohnehin keine gängige Praxis bei den Uracher Jagdpächtern, erklärt Heinz.

Die Polizei versucht nun herauszufinden, wo in letzter Zeit aufgefallen ist, dass ein Hühnerbestand verschwunden oder reduziert worden ist. In jedem Fall gehen die Ermittler von einem grundlosen Töten von Tieren und damit von einem Verstoß gegen Paragraf 17 des Tierschutzgesetzes aus. „Die Hühner waren nicht krank, deshalb dürfte es auch keinen akzeptablen Grund gegeben haben, sie zu töten“, betont der Polizeisprecher. Der Deutsche Tierschutzbund schreibt auf seiner Homepage, dass solche Verstöße gegen das Tierschutzgesetz mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe geahndet werden.

Bevor der oder die Verantwortliche bestraft werden können, müssen die Taten erst einmal aufgeklärt werden. Noch ist sich die Polizei aber nicht einmal sicher, ob ein oder zwei Täter für die Hühnertötungen verantwortlich sind. Es spreche jedoch einiges dafür, dass es sich um zwei voneinander unabhängige Fälle handeln könnte, die zufällig in so kurzer Zeit im Polizeiprotokoll landeten, sagt Sprecher Heinz. Doch auch wenn kein Kleinvieh-Killer oder Voodoo-Meister im Ermstal sein Unwesen treibt – eine unschöne Geschichte sind die 20 toten Hühner allemal. THOMAS DE MARCO

Kleinfeldts Front-Fotos

Reutlingen. 1915 zog Walter Kleinfeldt als jüngster Reutlinger Freiwilliger in den Ersten Weltkrieg. Obwohl er kein Fotograf war, dokumentierte der damals 16-Jährige seinen Alltag an der Front mit einer einfachen Plattenkamera. Rund 130 seiner Aufnahmen sowie mehrere Objekte aus seinem Nachlass, darunter auch sein Feldtagebuch, sind derzeit im Heimatmuseum zu sehen. Am Samstag, 6. September, führt der Kurator der Ausstellung, der Tübinger Medienwissenschaftler Ulrich Hägele, durch die Schau. Beginn 14 Uhr, Eintritt 4 Euro.

Sommerfest auf dem Akti

Reutlingen. Beim Sommerfest auf dem Aktivitätsspielplatz im Dietweg 103 am Samstag, 6. September, wird erstmals der Akti-Film gezeigt, der im vergangenen Jahr zum 40. Geburtstag des Platzes vom Reutlinger Filmemacher Boris May produziert wurde. Er zeigt den Spielplatzalltag und vermittelt, was die Kinder erleben können und welche Idee hinter dem Akti-Konzept steckt. May ist aus terminlichen Gründen bei der Vorstellung nicht anwesend. Bei dem Fest von 14 und 18 Uhr spielen die „Hardt Stompers“ Oldtime-Jazz. Für Kinder gibt es jede Menge Spielmöglichkeiten.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Donth (Mitte) testet den elektrischen Rollator von Bemotec inmitten der Unternehmerfamilie Peter, Birgit und Siegfried Herrmann sowie Barbara Hipp (von links). Bild: Faden

Ein Rollator mit Grips

Die Firma Bemotec und Tübinger Informatiker entwickeln mitdenkende Gehhilfen

Der erste Rollator mit Elektroantrieb geht in Serie. Gestern inspizierte der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Donth die Weltneuheit des Reutlinger Unternehmens Bemotec. Künftige Versionen der Hightech-Gehhilfe sollen noch mehr können.

KATHRIN LÖFFLER

Reutlingen. Schieben und Schnaufen: Für ältere Menschen kann solche Mühsal der Vergangenheit angehören. Nach zweijähriger Entwicklungszeit bringt Bemotec einen elektrisch betriebenen Rollator auf den Markt. Der Bergauftransport von Einkaufslasten etwa soll damit ein Leichtes werden. Reutlingens Bundestagsmandatsträger Michael Donth ließ sich das revolutionäre Laufgerät gestern vorführen – und testete selbst. „Der zieht ganz ordentlich“, befand der Volksvertreter.

In Deutschland machen jährlich 1,3 Millionen zusätzliche Rollatoren die Senioren mobil. Die Reutlinger Tüftler möchten mit ihren elektrisch betriebenen Varianten bis 2018 ein Prozent aller Neuerwerbe stellen. Die erste Serie umfasst 500 Stück. Überwiegend gehen diese Exemplare an Seniorenheime. Geplant ist, zwischen 20 und 50 täglich herzustellen – später mehr. Dafür will der Betrieb in Betzingen seinen Mitarbeiterstab bis Mitte nächsten Jahres verdoppeln.

3500 Euro kostet der Elektro-Rollator. Es ist auch das erste Gefährt seiner Art, das mit einem Extrasatz an Winterreifen geliefert wird. Um Bürgersteigkanten zu überwinden, lässt er sich vorne hochheben, und eine Traktion der Räder erleichtert das Fahren in Kurven. Drei Geschwindigkeitsstufen lassen sich am Elektromotor einstellen. Die Batterie läuft neun Stunden lang und ist mit E-Bike-Ladestationen kompatibel.

Die Maschine ergreift aber nicht die Macht über den Menschen: „Das Szenario, dass die Oma mit fliegenden Füßen hinter dem Ding daher kommt, gibt es nicht“, beruhigt Firmenchef Siegfried Herrmann. Erst wenn beide Hände den E-Rollator berühren, wird der Start ausgelöst. Eine integrierte Griffsensorik erkennt die Hände schon aus der Entfernung.

Die Gehhilfe der Zukunft soll aber noch viel schlauer werden. „Die Stromversorgung ermöglicht mehr Funktionen als nur zu Fahren“, sagt Geschäftsführer Peter Herrmann. Die will Bemotec in einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Universität Tübingen realisieren. Der Reutlinger Betrieb hat eine fünfköpfige Entwicklungsabteilung und holte sich für seinen Elektro-Roller ein externes Konstruktionsbüro sowie Kirchentellinsfurter Designer ins Boot. Montage und Herstellung erfolgen im eigenen Haus.

An der Uni, so Peter Herrmann, sei das Ideen-Know-how aber viel größer. Ab Oktober kooperiert die Reutlinger Firma deshalb für drei Jahre mit dem Lehrstuhl für Kognitive Informationstechnologie. Dieser Fachbereich untersucht und entwickelt Roboter und Systeme, die selbstständig agieren und komplexe Informationen verarbeiten können.

Unter Federführung von Professor Andreas Zell werden die Tübinger Wissenschaftler an einer serienmäßig produzierbaren intelligenten Steuerung von Rollatoren forschen. Davon können später etwa Senioren mit Sehbehinderung profitieren: Steuern sie auf Hindernisse zu, soll die modernisierte Gehhilfe diese vorab wahrnehmen und Zusammenstöße verhindern. „Der Markt sucht nach diesen Produkten“, ist Peter Herrmann überzeugt. Pflegepersonal sei ein rares Gut. Und mitdenkende Geräte machten ältere Menschen trotz ihres Handicaps wieder selbstständiger.

Die Firma Bemotec im Industriegebiet Mark West

Siegfried Herrmann gründete den **Familienbetrieb** 1982. Sohn Peter und Tochter Barbara stiegen heuer als Geschäftsführer und Prokuristin mit ein. Seit 2011 sitzt Bemotec im Reutlinger Industriegebiet West. Die Firma hat drei Standbeine: Sie fertigt und montiert Medizintechnik-Produkte, entwickelt Arbeitsplätze für Montagefirmen und ist Systemlieferant im Maschinenbau. Bemotec hat 35 Mitarbeiter, macht jährlich rund neun Millionen Euro Umsatz.

Heute rollen wieder die Fässer beim Weindorf

Dank Heizpilzen und Zelten ist der Reutlinger Herbst trotz schlechten Wetters ein Erfolg

Reutlingen. Auf dem Weindorf geht es heute noch einmal richtig rund: Um 18.30 rumpeln die Weinfässer durch die Metzgerstraße. Für die Sieger beim traditionellen Fassrollen gibt es einen neuen Wanderpokal, weil der alte bei den Vorjahresgewinnern aus der Schweizer Partnerstadt Aarau bleiben durfte. Obwohl der Reutlinger Herbst seinem Namen dieses Jahr wettertechnisch alle Ehre macht, war in den Lauben rund um die Marienkirche viel los – auch dank der Heizpilze. Zwar spüre man das regnerische Wetter schon, vor allem an der Laufkundschaft, sagt Organisatorin Regine Vohrer. Aber einen Verlust würden die Wirte trotzdem nicht verzeichnen, dem stimmt auch Carl Sommer vom Café Sommer zu. „Das erste Wochenende war ein sehr gutes“, da sei es nicht so tragisch, wenn es unter der Woche ein paar ruhigere Tage gebe, erklärt Vohrer. Auch wenn das Weindorf nicht die Besucherzahlen der wetterbegünstigten Auflage von 2013 erreichen wird: Spaß mache der Reutlinger Herbst Wirten und Gästen immer, sagt Vohrer. lfs/Bild: Weindorf

Über Stock und Stein

Neue Broschüre mit 28 Wander-Highlights

Zum Start der Wandersaison präsentiert die Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb ihre neue Wanderbroschüre. 28 Touren sind von den vertretenen Gemeinden selbst vorgeschlagen worden.

Reutlingen. „Die Schönsten Wanderrouten der mittleren Schwäbischen Alb“, so heißt das Heft im praktischen DIN-A 5-Format, das Wanderfans und Einsteiger mit Informationen versorgen soll. Ob große Touren wie der eher anspruchsvollere Gustav-Ströhmfeld-Weg, eine 22 Kilometer lange Route zwischen Metzingen und Neuffen, oder kleinere Ausflüge, etwa auf den nicht ganz so steilen, aber lehrreichen Planetenweg: In der neuen Broschüre finde jeder sein passendes Ziel, sagt Wolfgang Schütz, Geschäftsführer der Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen. Damit die Auswahl besonders vielseitig zusammengestellt werden konnte, sind die vertretenen Gemeinden selbst gefordert gewesen: Sie haben die 28 Touren ausgesucht – Vorschläge für Strecken-, Fernwander- und Rundwanderwege. „So ist aus jeder Ecke das beste dabei“, betont Schütz.

Die Broschüren sollen sich aber nicht nur an Touristen, sondern auch an Einheimische richten. „Viele sind sich gar nicht darüber bewusst, was es hier alles zu sehen gibt“, erklärt der Mythos-Geschäftsführer. Daran soll das neue Heft nun was ändern. Deshalb zeigt die Broschüre nicht nur eine vielseitige Auswahl an Ausflugszielen, sondern auch jede Menge Informationen. So gibt es auf jeder Seite Kartenausschnitte sowie Angaben zu Länge, Höhenmetern und natürlich auch Dauer der jeweiligen Tour. „Dadurch wird vermieden, dass einem auf halber Strecke die Luft wegbleibt“, sagt Schütz scherzend. Außerdem liefern die Tourenvorschläge Information über wanderfreundliche Unterkünfte sowie Tipps zur Anreise mit Bus und Bahn. Beim Kartoffelfest am 10. September in St. Johann wird die Broschüre erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Für Technikbegeisterte gibt es die Informationen auch als App für Smartphones oder Tablets. Wer aber doch lieber die gedruckte Broschüre möchte, kann sich diese ab sofort gratis in Touristik-Informationen sowie bei Mythos Schwäbische Alb in der Reutlinger Kaiserstraße 27 abholen. Die dazu passende überarbeitete Rad- und Wanderkarte Großes Lautertal sowie die Ermstal-Obst-Radkarte gibt es zum Preis von 4,50 Euro.

Info Weitere Information im Internet unter www.mythos-alb.de oder per Telefon unter 0 71 21/4 80 30 33

Brand in einer Küche

Pfullingen. Bei einem Küchenbrand in einem dreistöckigen Mehrfamilienhaus ist am gestrigen Donnerstagnachmittag in der Griesstraße ein Sachschaden von rund 20 000 Euro entstanden. Eine 31-jährige Mutter war mit ihren Kindern im Alter von drei, sechs und acht Jahren im Wohnzimmer. Alle verließen das Gebäude selbstständig. Der Brand war bei einem Mülleimer ausgebrochen und breitete sich über daneben gelagertem Papier aus.

Zuschüsse für die Sanierung

Reutlingen. Die Landesregierung unterstützt mit Mitteln des Denkmalförderprogramms die Sanierung des Rathauses in Metzingen mit 110 370 Euro. Dabei werden unter anderem Fassade und Tragwerk erneuert. Das Rathaus wurde 1668 erbaut, nachdem der Vorgängerbau im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war. 54 750 Euro gibt es für die Sanierung der Münsinger Martinskirche. Die Reutlinger Marienkirche erhält 21 820 Euro für die Sanierung der Strebebögen und Fugen sowie Reinigung. Die Bauten seien von großer Bedeutung für die regionalgeschichtliche Identität des Landes, sagt der Reutlinger Grünen-Landtagsabgeordnete Thomas Poreski.